

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

12.4 NR

06221 58-21621

16. Dezember 2021

Ergebnisprotokoll der 12. Sitzung des AK Bürgerbeteiligung

Ort: Digital
Termin: 24.11.2020 von 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr
Teilnehmende: siehe Anlage 1

Tagesordnung:

Top 1: Begrüßung, Einführung, Vorstellung des Teams
Top 2: Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft
Top 3: Protokoll der letzten Sitzung
Top 4: Vorschläge für die Arbeit des AK Bürgerbeteiligung
Top 5: Das Potsdamer Beteiligungsmodell
Top 6: Nächste Evaluation der Leitlinien
Top 7: Tagesordnung der nächsten Sitzung

Ergebnisse:

Top 1: Begrüßung, Einführung, Vorstellung des Teams

Herr Sommer (Leitung des AK Bürgerbeteiligung) führt in die Ziele und den Ablauf der Sitzung ein. Zur Tagesordnung gibt es keine Ergänzungen. Frau Regös (Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung) gibt eine kurze technische Einführung via Zoom.

Danach werden die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Herr Eisenbarth (Abteilungsleitung), Lisa Kipphan (Kinder- und Jugendbeteiligung), Simon Wassenhoven (Stadtentwicklungskonzept 2035) und Nora Regös (Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung) der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung gebeten, sich in ihren jeweiligen Funktionen vorzustellen.

Top 2: Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft

Aus der anwesenden Bürgerschaft werden die folgenden Fragen gestellt bzw. Hinweise gegeben:

Anregung: Albrecht Kern (urban innovation) als Gast aus der Bürgerschaft regt an, Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürger stärker in Beteiligungsprozesse einzubinden. Ferner wäre es wünschenswert, die Kontaktdaten der Teilnehmenden zu erhalten, damit Teilnehmende in Beteiligungsprozessen unter einander in Kontakt treten können.

Antwort: Frau Dr. Bloem (Amt für Stadtentwicklung und Statistik) dankt für die Anregung. Es soll für alle die Möglichkeit geben in Beteiligungsprozesse einzubringen; nicht nur professionelle Akteurinnen und Akteure.

Top 3: Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderungen angenommen.

Top 4: Vorschläge für die Arbeit des AK Bürgerbeteiligung

Herr Bujard (Bürger für Heidelberg e. V.) stellt die Ergebnisse der Sitzung der Untergruppe (UG) des Arbeitskreises Bürgerbeteiligung am 19. Oktober 2020 vor. Anlage 4 – Vorschläge für die Arbeit des AK Bürgerbeteiligung wird online gestellt.

- Der Impuls zum Thema Potsdamer Beteiligungsmodell wurde angeregt.

Ergebnis: der Impuls wird unter Top 5 durch Herrn Sommer vorgestellt.

- Die Verwaltung soll eine Beteiligungsdatenbank anlegen, in der alle mit Bürgerbeteiligung durchgeführten Projekte aufgeführt werden. Hier wird auch dargestellt, bei welchen Verfahren eine prozessbegleitende Arbeitsgruppe oder ein Koordinierungsbeirat eingesetzt worden sind bzw. eingesetzt werden.

Ergebnis: Es ist geplant, erste Ergebnisse der Beteiligungsdatenbank in der nächsten AK Sitzung vorzustellen, sofern der Vorschlag zur dritten Evaluation unter TOP 6 angenommen wird.

- Für die Vorhabenliste wurde eine Verlinkung zur Gemeinderatsvorlage angeregt.

Ergebnis: die Verlinkung ist bei neueren Vorhaben der Stadt möglich. Künftig wird demnach eine Verlinkung sichergestellt.

- Die Sonderregelung der Zusammensetzung des Koordinationsbeirates gemäß § 6, Abs. 3 wird durch die UG AK Bürgerbeteiligung kritisch gesehen.

Ergebnis: Die Anregung wird für die anstehende Evaluation mitgenommen.

- Das Werkstattgespräch als bewährte Methode zur Evaluation soll künftig fortgesetzt werden. Dabei sollen die frühzeitige Mobilisierung der Akteurinnen und Akteure und eine klare Kommunikation über die Zielsetzung des Werkstattgesprächs für die Öffentlichkeitsarbeit sichergestellt werden.

Ergebnis: Die Werkstattgespräche werden fortgesetzt. Die Ergebnisse der letzten zwei Werkstattgespräche sollten auch in die Evaluation einfließen. Dieses Thema wird unter Top 6 ausführlich behandelt.

- Die Bildung einer UG zur Verbesserung der Anerkennungskultur und Ergebnis-sicherung im Rahmen der Bürgerbeteiligung der Stadt Heidelberg wurden für die nächste Evaluation angeregt.

Ergebnis: Mitglieder der AK Bürgerbeteiligung sind herzlich eingeladen, in einer der vorgeschlagenen Untergruppen mitzuwirken. Frau Regös wird hierzu noch einmal in einer separaten Mail einladen.

Top 5: Das Potsdamer Beteiligungsmodell

Herr Sommer führt in seinem Impuls zum Potsdamer Beteiligungsmodell aus, (1) wie das Beteiligungsmodell zustande gekommen ist, (2) was die wichtigsten Grundsätze der Beteiligung dabei sind, an denen sich Politik, Verwaltung und Bewohnerschaft orientieren sollen und (3) welche Gremien dafür geschaffen wurden (Anlage 2 – Präsentation, Folien 3-18). Hierbei geht er auf die Kernaufgaben des Beteiligungsrates und der Werkstatt für Bürgerbeteiligung sowie deren Evaluation ein.

Folgende Fragen und Ergänzungen werden aus der Runde festgehalten:

- Blick in andere Städte sei generell hilfreich.
- Auf dem ersten Blick gebe es kaum Anregungen für Heidelberg durch das Potsdamer Modell.
- Ein entscheidender Vorteil des Potsdamer Modell im Vergleich zu den Leitlinien in Heidelberg sei, dass die Werkstatt für Bürgerbeteiligung „bottom-up“ Prozesse anregen und begleiten kann.
- Es gebe in letzter Zeit in Heidelberg vermehrt Formate der Bürgerbeteiligung, die nicht den „klassischen Weg“ über institutionalisierten Strukturen gegangen sind. Hierbei wurden die beiden stattgefundenen Bürgerentscheide zur Verlagerung Betriebs-

hof (Ochsenkopf) und zum Standort der LEA (Wolfsgärten) sowie die Initiative zum Radentscheid hervorgehoben. Die Frage wird gestellt, inwieweit die Werkstatt für Bürgerbeteiligung in Potsdam beide Formate berücksichtigt. Herr Sommer betont, dass die Werkstatt zwar die Aufgabe habe, andere Formen der Beteiligung zu unterstützen (z.B. Bürgerbegehren), aber der Fokus auf dialogischer Beteiligung liege. Eine konkrete Anzahl unterschiedlicher Formen (direktdemokratische / dialogische Prozesse) der Bürgerbeteiligung sei in Potsdam nicht erfasst.

- Kritisch wurde für Heidelberg angemerkt, dass in den vergangenen Jahren vermehrt städtische Vorhaben ohne Bürgerbeteiligung stattgefunden und diese zu Bürgerbegehren und Bürgerentscheiden geführt haben. Der Fokus solle auf dialogische Prozesse und auf frühzeitige Anregung von Bürgerbeteiligung gelegt werden.
- Es wurde angeregt, in einer der künftigen Sitzungen des AK Bürgerbeteiligung die Vorteile von Bürgerräten in Bezug auf die Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung in Heidelberg zu diskutieren. Insbesondere sei die Fortschreibung von den Koordinationsbeiräten und prozessbegleitenden Arbeitsgruppen im Hinblick auf die Initiierung von Bürgerräten und ggf. ein Agenda-Setting sinnvoll.
- Bürgerbeteiligung solle für möglichst viele Menschen zugänglich sein, dies sei aber zeitintensiv. Daher solle Bürgerbeteiligung bestehende Formen der repräsentativen Demokratie bestmöglich ergänzen.

Ergebnis: Beispiele aus anderen Städten sind hilfreich. Das Format wird für künftige Sitzungen fortgesetzt. Direktdemokratische, repräsentative und dialogische Prozesse werden künftig in Hinblick auf ihre Wechselwirkungen und ihrem Zusammenspiel stärker betrachtet.

Top 6: Nächste Evaluation der Leitlinien

Frau Regös erläutert die Ziele des Evaluationsverfahrens gemäß der GR-Drucksache 0247/2013/BV und fasst die Bausteine und wichtigsten Ergebnisse der bisherigen Evaluationen zusammen (Anlage 2 – Präsentation, Folien 19-21). Herr Sommer stellt das Evaluationsverfahren des Berlin Institut für Partizipation (bipar) als mögliche Ergänzung zu den bisherigen Evaluationsbausteinen vor (Anlage 2 – Präsentation, Folien 23-34).

Aus der Diskussion werden die folgenden Punkte festgehalten:

- Die Durchführung der dritten Evaluation sowie die Kombination der bisherigen Bausteine als Bestandsanalyse mit dem Evaluationsverfahren des bipar werden grundsätzlich begrüßt. Ohne diese Kombination bestünde die Gefahr der einseitigen Meinungsbildung auf der Basis subjektiver Erfahrungen; die externe Sicht ist essentiell.

- Es soll weiterhin wie geplant Unterarbeitsgruppen geben, deren Themen und Ergebnisse in die Evaluation aufgenommen werden. Frau Regös verschickt die Einladung zur Teilnahme inkl. Auswahl der zu bearbeitenden Themen.
- Als validierende Interviews werden ein bis zwei Fokusgruppengespräche mit dem Arbeitskreis Bürgerbeteiligung vorgeschlagen. Die dialogische Besetzung habe sich bewährt und sollte in die Evaluation mit einfließen. Herr Sommer regt an, die Entscheidung auf die konkrete Form und Anzahl in einer späteren Phase der Evaluation zu vertagen.
- Die Präsentation von Herrn Sommer für eine vertiefende Einarbeitung in das Evaluationsverfahren des bipar werden als Anhang den Mitgliedern der AK Bürgerbeteiligung zur Verfügung gestellt.
- Es wurde angeregt, Vorhaben der Stadt nach deren Umsetzung im Hinblick auf die Wirksamkeit und Zufriedenheit mit dem Ergebnis zu evaluieren. Die Anregung wird zur Kenntnis genommen und darauf hingewiesen, dass die Aufgabe des AK Bürgerbeteiligung ist, die Bürgerbeteiligung der Stadt Heidelberg zu evaluieren und nicht das Vorhaben der Stadt. Herr Sommer erläuterte, dass die Frage der tatsächlichen Wirksamkeit der Beteiligungsangebote auch in die geplante Evaluation einfließen wird.

Ergebnis: Teil I (Bestandsanalyse) und Teil II (Evaluationsverfahren des bipar) sind die Bausteine der dritten Evaluation der Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung der Stadt Heidelberg.

Frau Regös stellt den zeitlichen Ablauf der dritten Evaluation dar. In der nächsten Sitzung sollen die ersten Zwischenergebnisse der Bestandsanalyse und evtl. Ergebnisse der Untergruppe(n) vorgestellt werden. In der darauffolgenden Sitzung, voraussichtlich im September/Oktober, soll das Zwischenergebnis des bipar präsentiert und diskutiert werden. In einer weiteren Sitzung Ende 2022 soll der Evaluationsbericht durch den AK verabschiedet werden. Eine Informationsvorlage zu den Ergebnissen der dritten Evaluation für den Gemeinderat ist für 2022/2023 vorgesehen. Anschließend soll der Bericht auf der Webseite der Stadt Heidelberg veröffentlicht werden.

Top 7: Tagesordnung der nächsten Sitzung

Frau Regös stellt den ersten Vorschlag für die Tagesordnung der nächsten Sitzung vor. Herr Sommer bietet das Thema „Zufallsbürger“ für die nächsten Sitzungen des AK Bürgerbeteiligung an.

Aufgrund der geringen Anzahl der Teilnehmenden am Ende der Sitzung (vor allem aufgrund einer Parallelveranstaltung), wird die folgende Tagesordnung den AK Mitgliedern in einer Mail mitgeteilt und um eine Rückmeldung hierzu bis zum 10. Januar 2022 gebeten:

- Beginn der Sitzung um 17.00 Uhr
- Tagesordnung:
 - Begrüßung und Einführung
 - Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft
 - Protokoll der letzten Sitzung
 - Input Herr Sommer: Zufallsbürger: Mythen, Manko und Methoden
 - Zwischenergebnisse der dritten Evaluation der Leitlinien
 - Ergebnisse der Bausteine der Bestandsanalyse
 - Ergebnis der Unterarbeitsgruppen
 - Erfahrungsaustausch zu digitalen Formaten / hybriden Konzepte
 - Tagesordnung der nächsten Sitzung

Nachrichtliche Anmerkung: Das geplante Werkstattgespräch zu dem Themenfeld Theaterplatz / Hauptstraße 110 kann gerne angeboten werden, würde aber den zeitlichen Rahmen der AK Sitzung sprengen. Die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung empfiehlt daher, das nächste Werkstattgespräch entweder erst nach der dritten Evaluation durchzuführen oder das Werkstattgespräch anstatt den Impuls „Zufallsbürger“ auf die Tagesordnung zu setzen. Frau Regös bittet die AK Mitglieder ebenfalls um eine Rückmeldung hierfür bis zum 10. Januar 2022.

Auf der Grundlage der Rückmeldung der AK Mitgliedern wird die Tagesordnung für die nächste Sitzung des AK Bürgerbeteiligung finalisiert.

Anlagen:

- Anlage 1: Teilnehmerliste
- Anlage 2: Präsentation